

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 135.

Neuenbürg, Donnerstag den 30. August

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtsliches.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 10. September vormittags 10 Uhr auf dem alten Rathaus in Langenbrand:
Stammholz: 35 Stück Tannen, Fichten und Lärchen mit 16 Fm. Langholz II.—IV. Kl. und 2 Fm. Sägholz I. und II. Kl. Scheidholz der Hut Salmbach.
Bengholz: aus III 27 Unterer Brennerberg:
17 Nm. Nadelholz-Prügel, 64 Nm. dto. Anbruch; vom Scheidholz der Hut Salmbach: 275 Nm. Nadelholz-Anbruch.
Stangen aus V 3 u. 4 Henkopf: 60 Werkstangen II. und III. Kl. Sämtliches Holz ist angerückt.

Revier Calmbach.

Bengholz- und Bauhangel-Verkauf.

Am Samstag den 8. September vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Calmbach:
Bengholz aus den Abteilungen Hintere und Vordere Jägerhütte und Kollmisch Distrikt Rälbling: Nm.: 9 tannene Prügel, 55 dto. Rinde, 67 dto. Anbr.; desgl. aus Kohlplatte, Raubgrund, Leimenäcker, Wartgrund und hoher Rain Distr. Eiberg: Nm.: 1 tannene Scheiter, 98 dto. Rinde 490 dto. Anbruch, 237 dto. Reisprügel, 4 Eichen und 11 buchen Anbruch, sowie Schlagraum in Flächenloosen aus Schloßkopf, Wartgrund, hoher Rain und Unterer Gemeingrund: Bauhangel aus Kollmisch Distrikt Rälbling: 47 St. mit 7 Fm., aus Kohlplatte und Hinterer Brand Distr. Eiberg: 52 Nm. mit 9 Fm.
Das Holz aus der Kohlplatte (321 Nm. tannen Anbr.) ist größtenteils trockenes Winterholz und hat sehr günstige Abfuhr nach Neuenbürg.

Sägmühle zu verpachten.

Die der hiesigen Stadtgemeinde gehörige, in gutem Betrieb befindliche Sägmühle auf dem Reussfeld hier, ist auf 15. Februar l. J. anderweit zu verpachten.

Liebhaber, welchen die Einsicht der Bedingungen dahier freisteht, wollen ihre Angebote innerhalb 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Pforzheim, 22. August 1894.
Der Stadtrat:
Habermehl.

Neuenbürg.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des † Christian Selber, gew. Kaufmanns dahier, ist die Erbschaft von den Erben mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden.
Hieron werden die Erbschaftsgläubiger benachrichtigt mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen der Frist von zwei Wochen anzumelden, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, bei der in dem Auseinandersehungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt würden, und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde.
Den 28. August 1894.
Namens der Teilungsbehörde:
Gerichtsnotar Stadtschultheiß Dipper.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat am 2. Juni 1894 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Wilhelm Schmid, Sternwirts dahier angeordnet und den Gemeinderat Wildbad als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzug beauftragt.
Als Verwalter ist bestellt: Kommann und Gemeinderat Fr. Treiber hier. Mitglieder der Verkaufskommission sind Stadtschultheiß Böhner und Gemeinderat Kometsch hier und in deren Verhinderung Verwaltungsaktuar G. Böhner hier.
Demgemäß kommt am
Freitag den 21. September 1894
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad folgende Liegenschaft zum zweitenmale zur öffentlichen Versteigerung:

Gebäude:

- Nr. A 74 97 qm Ein 3stöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit gewölbtem Keller,
- Nr. A 74a 23 „ Eine 3stöckige Stallung mit gewölbtem Keller hinter dem Wohnhaus, nun Wohnungen,
- 07 „ Traufrecht,
- 08 „ Dunglege, nördlich an Nr A 73a.

1 a 33 qm mitten in der Stadt an der Hauptstraße neben Joseph Rießer und der Feuergasse.

Anschlag	41 000 M
Höchstgebot beim I. Termin	41 050 „
Nach dem I. Termin erfolgtes Nachgebot	41 100 „

Bezüglich des Verkaufs der mit diesem Gebäude als Zubehörden im Sinne des Art. 51 des Pfandgesetzes mitverpfändeten, dem Hotelbetrieb dienenden Fahrnisgegenstände, wie sie in [4 zum Pfandaktensaficel Nr. 1468 beschrieben sind, und angeschlagen zu 4000 M, ist zu bemerken, daß die Gläubigerin, welcher dieselben als Pfandobjekte hatten, deren besonderen Verkauf beantragt und die Vollstreckungsbehörde über Zeit und Ort des Verkaufs dieser Objekte freie Entscheidung sich vorbehalten hat.

Den 25. August 1894.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde:
Namens desselben:
Stadtschultheiß Böhner.

Revier Schwann.

Dehmdgras-Verkauf.

Am Montag den 3. September wird das Dehmdgras vor den Eyachtalwiesen im Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft um 9 Uhr beim Tröstbachhof und um 10 Uhr am Wässerwehr für die unteren Wiesen.

Bekanntmachung.

Am Montag den 3. September d. J. vormittags 9 Uhr anfangend, werden wir den Dehmdgrasertrag der der Stadtgemeinde Pforzheim gehörigen Wiesenparzellen im Gröbhelthal an Ort und Stelle öffentlich versteigern.
Morgens kommen die Wiesen des

oberen Thales zum Ausgebot und nachmittags diejenigen des unteren Thales.

Zusammenkunft bei der Aufseherwohnung.
Pforzheim den 27. August 1894.
Städt. Tiefbauamt:
Dettling.

Privat-Anzeigen.

Schwann.

Am Montag den 3. September verkaufe ich das

Dehmdgras

auf meiner Wiese in den Schluchten im Aufstreich.
Zusammenkunft um 11 1/2 Uhr bei der Wiese.

Oberförster Hirtel.

Neuenbürg

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag den 1. Septbr. abends 6 1/2 Uhr

Übung

der Jüge 1, 2, 3 u. 4.
Das Kommando.

Turn-Verein Neuenbürg.

Samstag, 1. Sept. abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

im Hotel z. alten Post (unterer Saal), wozu zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

der Turnrat.

Theater in Neuenbürg.

Zu Saale des Gasthauses zum „Adler“. Zum Benefiz für Fr. Sittner.
Mittwoch, den 29. August.
„Der gerade Weg der beste“
und
„Mein Name ist Meier“.
Zu dieser Benefizvorstellung ladet ergebenst ein

Marie Sittner.

Für Rettung v. Trunksucht!

versendet Anweisung nach 18-jähr. approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Borwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 S in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privatankalt Villa Christina bei Säckingen, Baden“.



Neuenbürg.

Programm für die Feier des Tages von Sedan am Sonntag den 2. September d. J.

Vormittags 10 Uhr: Festzug in die Kirche.
Die Teilnehmer versammeln sich präzis 9 3/4 Uhr im Rathausaal.
Die Vereine nehmen um diese Zeit Aufstellung vor dem Rathause.
Von abends 7 1/2 Uhr an: **gesellige Vereinigung im Gasthof zur „Sonne“**, wozu die Vereine und Mitbürger von Stadt und Land freundlichst eingeladen sind.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Unter Aufsicht der Kgl. Württb. Staatsregierung.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Außerordentliche Reserven gegen 5 Millionen Mark.
Versicherungsstand ca. 41 Tausend Policen.

Lebensversicherung

in den verschiedensten Formen.
Billigste Prämienlage. Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung

Leibrenten für eine oder zwei Personen.
Im letzteren Falle zahlbar bis zum Tode des längst Lebenden.
Aufgehobene Renten für späteren Bezug.
Hohe Rentensätze. Alles Dividendenberechtigt.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in Neuenbürg: Carl Bixenstein,
in Liebenzell: Gustav Feil,
in Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer.

Conweiler.

Dachshund

Ein mir zugelaufener schwarzer kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei

Ernst Genthner.

Neuenbürg.

1800 Mark

werden gegen doppelte Pfandsicherheit sofort ausgeliehen.
Auskunft erteilt die Redaktion.

Neuenbürg.

Zwei noch neue

Schirme

sind gefunden worden und können gegen Einrückungsgebühr innerhalb 14 Tagen abgeholt werden bei
Karl Gauß, Sensenschmied.

Kalender

für das Jahr 1895

sind in den verschiedenen bekannten Sorten eingetroffen und zu haben bei
G. Mees.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 28. August. (Eingefendet) Kommen Sonntag, 2. September, beabsichtigt Frau Adele Bellair, eine Groß-Nichte des verstorbenen, uns allen in bester Erinnerung stehenden Kapellmeisters Kühner in Wildbad, auf der Durchreise nach Herrenalb hier ein Konzert zu geben, das den hiesigen Musikfreunden einen hohen Genuß bereiten wird. Die in Stuttgart wohl bekannte Sängerin ist eine Schülerin des Kammerängers Prof. Sigmundt und besitzt eine gutgeschulte, große und umfangreiche Sopranstimme, was große Künstler, u. a. auch Sonthem, voll anerkannt haben. Daß aber auch das große Publikum von den Vorträgen der Sängerin durchaus befriedigt ist, zeigt das Resultat eines in Stuttgart veranstalteten Preisstingens, bei welchem Frau Adele Bellair vom Publikum einstimmig der 1. Preis zuerkannt wurde. Allem nach dürften wir wohl einem vielversprechenden, genußreichen Abend entgegensehen. Das Nähere ist aus der Konzertanzeige zu ersehen.

Neuenbürg. Theater. (Eingef.) Mittwoch, den 29. August hat Frä. Marie Sittner ihr Benefiz. Dieselbe hat zwei reizende Lustspiele dazu gewählt und wäre ihr ein volles Haus zu ginnen. Die Gesellschaft verläßt übrigens schon nächste Woche Neuenbürg.

Schwann, 29. Aug. (Korr.) Vergangenen Montag abend verbreitete sich hier die Nachricht, der Gemeindevorsteher Herr von Dennach

sei auf dem Wege von hier dahin, auf der sog. Eichgasse bei den „Schluchten“ von einem Fuhrwerk überfahren worden. Diese Kunde bewahrheitete sich nun tatsächlich, und ist auch der Unglückliche den erlittenen Verletzungen nach Verlauf von etwa 1 Stunde erlegen. Der Vorgang dieses schauerlichen Ereignisses ist, wie man allgemein sagt, folgender: Herr von Dennach ein. Dieser geriet mit Herrter in Wortwechsel und wird hierbei wohl keiner dem andern etwas schuldig geblieben sein. Pfeiffer, der mit seinem Fuhrwerk von Pforzheim gekommen war, machte sich etwa um 7 Uhr auf den Heimweg; kurz darauf traten auch Herrter u. sein Schwager den Heimweg an. Bei der „Schwanner Warte“ auf der sogenannten Eichgasse holten die beiden letzteren das Fuhrwerk des ersteren ein und kamen demselben noch zuvor. Eine Strecke weiter, an der eingangs ds. erwähnten Stelle, wo die Straße etwas abfällig ist, kam der Zweispänner-Holzwagen in raschem Laufe nach. Die beiden Fußgänger wichen dem Fuhrwerke so aus, daß der eine rechts, der andere links der Straße zu gehen kam; sie konnten so wohl annehmen, daß das Fuhrwerk inmitten der Straße an ihnen vorüberfahren werde. Statt aber seinen Pferden freien Lauf zu lassen, soll Pfeiffer dieselben seitwärts gelenkt haben, vielleicht in der Absicht, daß Herrter von dem links gehenden Pferde etwa nur bei Seite geworfen werden

Neuenbürg.

Konzert-Anzeige.

Sonntag den 2. Sept. 1894, im Saale der Alten Post

KONZERT

der Sängerin Frau Adele Bellair aus Stuttgart.
(Klavierbegleitung Meall. Geiger.)

Pforzheim.

Nehme meine Praxis Donnerstag den 30. August wieder auf.

Dr. Sacki,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

Schwann.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag und Sonntag den 1. und 2. Sept. das Gasthaus zum „Adler“ in Schwann freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, diese Einladung statt persönlicher anzunehmen.

Robert Wild,

Sohn des Andreas Wild, Holzhändlers.

Pauline Bürkle,

Tochter des Joh. Georg Bürkle, Landwirts.

Birnen-Most

ist bekanntlich nicht so haltbar wie Apfelmost, da die Birnen zu wenig Säure enthalten. Nicht man nun jedoch frisch bereiteten Birnenmost mit der Hälfte aus Schrader'schem Mostertrakt bereitetem Kunstmost, so giebt das eine durchaus rationell zusammengesetzte Mischung und ein vorzügliches haltbares Getränk. Die Schrader'schen Mostsubstanzen in Extraktform sind per Portion für 150 Liter zu M. 3.20 in allen größeren Orten erhältlich.

In Neuenbürg bei G. Palm, in Liebenzell bei Gust. Feil.

Bandwurm mit Kopf-, Spuß- entfer. n. m. anerkannt best. u. billigh. Methode in 30-60 Minut. o. Berufstid. garantiert d. Gesundheit unschädlich a. w. l. Würmer vorhanden. Atteste Geheilte, u. Prospekt z. Erkenn. d. Symptome Wurms. kranker gratis. Bei Anfrag. o. Befehl. ist Alter und Geschlecht d. Patient. anzugeben. Adresse: Parasitolog Konechly-Fritsch, Post Säckingen.

Rechnungsformulare

für Geschäftsleute halte stets in verschiedenen Formaten vorrätig. Die Ausführung mit Firmenbrand wird rasch und billig besorgt.
G. Mees

solle. Dies nahm aber einen schlimmen Ausgang. Herrter wandte sich, nachdem er bemerkte, daß das Fuhrwerk direkt auf ihn zukam, nach diesem um. Dasselbe war aber schon zu nahe und ein weiteres Ausweichen nicht mehr möglich. Die Pferde wollten, wie man wohl annehmen kann, rasch anhalten; die Deichsel kam dadurch etwas höher und traf Herrter oberhalb dem Auge an den Kopf; der so Betroffene wurde zu Boden geworfen und vom Wagen überfahren. Da sich der Fuhrwerksbesitzer nicht weiter um diesen Fall kümmerte, mußte sich der Verunglückte trotz seiner schweren Verletzungen mit Hilfe seines Schwagers noch den Stuch hinauf bis in die Nähe von Dennach fortzuschleppen, woselbst er jedoch zusammenbrach und, nachdem er noch einige Worte mit seiner rasch herbeigekommenen Frau sprechen konnte, an den erlittenen inneren und äußeren Verletzungen verschied. Man bringt dem auf so schauerliche Weise von diesem Leben hinweggerissenen braven Manne und seiner Familie allerseits aufrichtige Teilnahme entgegen. Durch die eingeleitete gerichtliche Untersuchung des schweren Falles wird sich das Weitere herausstellen.

Wildbad, 28. August. Flaschner Pfa u hier ist im Besitz eines Schweins ganz besonderer Art. Es hat einen staunenswerten körperlichen Umfang. Wie man hört, wurde Hr. Tiergartenbesitzer Mill aus Stuttgart auf dieses außerwöhnliche Vorstendvieh aufmerksam gemacht und zu dessen Besichtigung eingeladen. Hr. Mill soll auch wirklich solchen Gefallen an dem



Schweinefleisch gefunden haben, daß er es mit 1000 M. — sage Tausend Mark — bezahlen will. Da muß es sich allerdings um ein großartiges Objekt handeln. Wir hatten leider noch nicht das Vergnügen, es selbst zu bewundern zu können.

Pforzheim, 27. August. Am Samstag früh rückte hier eine Batterie des 1. badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 14 sowie der Stab desselben Regiments hier ein ins Quartier. Der Geschützpark wurde in der Holzgartenstraße aufgestellt. Die Mannschaften wurden im östlichen Stadteil sowie in der Holzgartenstraße und dem daran angrenzenden Teil der Au einquartiert. Die Mannschaften hatten am Sonntag Ruhetag. Die Offiziere benützten den herrlichen Sonntag ausgiebig zu schönen Ausflügen in den nahen Schwarzwald. Heute früh marschierten die Truppen wieder weiter. Sie begaben sich über Weil der Stadt, Tübingen auf das Mandoverterrain bei Heiligenberg.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Aug. Der „Reichsanzeiger“ bringt eine Nichtigstellung sozialdemokratischer tendenziöser Angriffe, betr. die Soldatenbeurlaubungen zur Erntearbeitenaushilfe.

Berlin, 28. Aug. Der Kaiser ließ dem hies. Schuhmachermeister Prenzler zu seinem 100. Geburtstag eine Porzellanplatte mit dem Kaiserporträt und 300 Mark überreichen. Der Gnadenbeweis entspringt der eigenen Entschließung des Kaisers, der die Mitteilungen über die bevorstehende Feier in den Zeitungen gelesen hat.

Bremerhaven, 25. Aug. Capitän Pohle vom Lloyd-Dampfer „Berra“ hat die hundertste Oceanreise vollendet. Der Kaiser verlieh ihm den Kronenorden 4. Klasse.

Köln, 27. Aug. Die Generalversammlung deutscher Katholiken ist gestern mit einer Andacht in der Minoritenkirche eröffnet worden.

Mehrere Gegenden Deutschlands sind am Montag von schwerem Unwetter heimgesucht worden. In Erefeld ging nachmittags ein furchtbares Hagelwetter über Stadt und Umgegend nieder. Ein dreistödiges Lagerhaus einer dortigen Brauerei ist vollständig zusammengestürzt. Die Straßen waren meterhoch überschwemmt. In Herlorn richteten schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen große Verwüstungen an. Die Straßen standen fußhoch unter Wasser, und an tiefer gelegenen Stellen schwammen die Möbel in den Erdgeschossräumen umher. Die Bewohner hatten kaum Zeit, in die oberen Stockwerke zu flüchten. Dicke massive Mauern wurden eingedrückt. Die Gasanstalt stand im Wasser bis über die Ofenköpfe, sodaß die Feuer ausgingen. In den am Berge gelegenen Gärten wurden die Früchte fortgespült. Aus Halberstadt wird gemeldet, daß im Harzgebiet durch einen sintflutartigen Regen mit Gewitter und Hagelsturm großer Schaden angerichtet worden ist.

Im bayerischen Gebirge in Murnau ist dem unglücklichen König Ludwig II. ein Denkmal errichtet worden. Die Bergbevölkerung hat eine rührende Anhänglichkeit an den verstorbenen Fürsten und glaubt heute noch nicht an die Geisteskrankheit des Königs; die Strömung gegen den Prinzenregenten war und ist heute noch eine erbitterte, die noch gereizter wird durch die jetzige Ehrung Ludwigs II., wo alles mögliche und unmögliche aufgefressen wird über das Ende des bedauernden Fürsten. Das Denkmal des Königs Ludwig II. hat die Richtung gegen die Berge; es ist künstlerisch sehr schön ausgearbeitet. Die Büste in dreifacher Größe ist sprechend ähnlich mit idealem Gesichtsausdruck. Der Zug zu der Denkmalsfeier war ganz gewaltig; sehr viele Vereine mit Fahnen und Kränzen trafen ein. Murnau war dicht belegt mit Fremden, die später gekommenen wurden auf benachbarte Ortschaften geschickt. In den Straßen, Wirtshäusern und Kellern des Festplatzes herrschte ein lebendiges Volkstreiben, das selbst mit dem Ernst der Erinnerung kontrastiert. Mit Beziehung auf Ludwig II. gefertigte Kleinigkeiten werden viel gekauft. Druckachen mit den unglücklichsten, auf Sensation berechneten Inhalt wurden kolportiert. Von den umliegenden Bergen flammten Bergfeuer auf.

Breslau, 28. Aug. In Laurahütte und der Umgegend tobte in den gestrigen Abendstunden ein furchtbares Unwetter. Der Hagel zertrümmerte Tausende von Fensterscheiben, der Sturm entwurzelte starke Bäume und warf Schornsteine um. Der Schaden ist sehr erheblich. Durch den Sturm getriebene Eisenbahnwagen haben drei Arbeiter überfahren; einer von ihnen ist tot, die zwei anderen sind schwer verwundet; eine Frau und ein Mann wurden vom Bly getötet.

Mannheim, 25. Aug. Es ist beschlossen worden, in diesem Jahre keine gemeinschaftliche Sedanfeier der Nationalliberalen Badens, Hessens, der Pfalz und Frankfurts abzuhalten, wie eine solche sonst alljährlich veranstaltet wurde. Dagegen wird geplant, die im nächsten Jahre stattfindende 25jährige Jubiläumsfeier des Sedantages in großartiger Weise zu begehen.

Deutscher Saatenstand Mitte August. Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Bericht über den Stand der Saaten im deutschen Reiche um die Mitte des Monats August. (Pro. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering.) Danach war der Stand des Winterweizens: 2,5 (Mitte Juli 2,4), Sommerweizens: 2,5 (2,4), Winterpelz 1,9 (1,9) Sommerpelz: 2,0 (1,1), Winterroggen: 2,1 (2,4), Sommerroggen: 2,4 (2,3) Gerste: 2,1 (2,1), Hafer: 2,2 (2,2), Kartoffeln: 2,7 (2,5), Klee (auch Luzerne) 2,5 (2,8), Wiesen: 2,1 (2,1).

Sattenmord. In dem Vorort Ralk bei Köln a. Rh. meldete ein Lumpenhändler den plötzlichen Tod seiner Frau an. Die Behörde schöpfte Verdacht und ordnete die Obduktion der Leiche an, wobei sich herausstellte, daß der Ehemann im Streite seine Frau erwürgt hatte. Die Ermordete hinterläßt fünf Kinder. Der Mörder wurde verhaftet.

Vor der Wachtstube der Feuerwehr im Kaufhaus zu Mannheim ist eine metallene, mit Pulver und Pech gefüllte Röhre mit heftigem Knall explodiert. Schaden wurde nicht angerichtet. Man vermutet ein anarchistisches Attentat.

Gernsbach, 27. Aug. Unsere Stadt soll elektrisches Licht erhalten. Verhandlungen mit der Firma Wieland und Weber in Oberstrotz sind im Gange.

Württemberg.

Eßlingen, 29. Aug. Gestern Nachmittag war im Gasthaus zum Waldhorn die 30jährige Dienstmagd Rosine Steinemann von Hochalben D.A. Gaildorf, in der Küche mit Feuermachen beschäftigt. Hierbei geschah sie nach der bekannten schlechten Gewohnheit aus einer 5 Liter Petroleum enthaltenden Blechkanne Erdöl in das Feuer. Es entstand eine Explosion und die gesamte brennende Flüssigkeit der Kanne ergoß sich auf die Magd sowie auf die neben ihr stehende 23jährige Schwester der Gasthofbesitzer Gebr. Elser. Trotzdem die beiden letzteren sofort zur Hilfe eilten und die Flammen durch Bettstücke noch kurzer Zeit zu ersticken vermochten, erlitt die Steinemann am ganzen Körper bedeutende Brandwunden. Ihre Leidensgefährtin wurde weniger erheblich verletzt.

Untertürkheim, 25. Aug. Der gestrige Jahrmart in der Nachbargemeinde Wangen zeigte eine außergewöhnlich starke Zufuhr an Fässern und Küblerwaaren. Die Preise stellten sich etwas niedriger als voriges Jahr. Nachdem Vormittags die Kauflust etwas flau war, steigerte sich dieselbe Nachmittags. Gebinde von 300 l wurden mit 21—27 Mk., kleinere mit 9—11 Mk., größere mit 6 bis 8 Mk. per hl bezahlt. Rundfässer waren billiger zu haben.

Ebingen, 27. Aug. Bei dem zur hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Birchofen wurden vergangene Nacht 60 Schafe vom Widoche untergebracht. Unglücklicherweise ließ nun aber die Magd des Hauses den sehr gefährlichen Hoshund freilaufen, und heute früh entdeckte man mit Schrecken, daß derselbe 35 Stück Schafe zerissen hatte.

Stuttgart. [Landesproduktenbörse. Bericht vom 27. August von dem Vorstand Fritz Kreglinger.] In der letzten Woche war die Tendenz auf dem Weltmarkte eine entschieden festere, da der Kontinent ziemlich Abschüsse machte. Die Offerten von Nordamerika

waren 25% pro 100 Kilo höher als in der Vorwoche, auch war das Angebot von Südamerika kleiner und wurden die von da vorliegenden Offerte schlan acceptiert. Die Offerten von Rußland waren ebenfalls höher. Die Landmärkte waren durch die Erntearbeiten schwach befahren. In Folge geringer Qualität mußten die zugeführten Früchte neuer Ernte etwas billiger abgegeben werden. Kommenden Montag findet von 10 bis 1 Uhr der Herbstsaatmarkt in den Lokaltäten der Börse im Stadtgarten statt. — Der heutige 1. Hopfenmarkt war verhältnismäßig gut besucht und besucht. Es machten mehrere Brauer Einkäufe, wenn auch nur für den augenblicklichen Bedarf. Zufahren waren 22 Ballen Frühhopfen mittlerer Qualität, von denen 11 Ballen zu 70 und 68 Mk per Zentner verkauft wurden. Mehrere Eigner gaben zu diesem Preis nicht ab. Nürnberg meldet ruhiges Geschäft und einen Preis von 55—80 Mk. Wir notieren pr. 100 Kilogr.: Weizen, Theob. Ia 16 Mk 50 J, La Plata 14 Mk 40 J bis 14 Mk 65 J, rumän. 15 Mk 50 J, Azima 14 Mk 40 J, Kernen, Oberländer Ia alt 15 Mk 75 J bis 16 Mk 25 J, Gerste, ungar. 16 Mk 75 J bis 18 Mk 50 J, fränkl. 16 Mk, Tauber 16 Mk 50 J, Hafer alt 15 Mk 20 J, Donau-Rais 12 Mk 50 J. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung: Weizenwöchentlich.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 28. Aug. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 200 Ztr. gemischtes Obst, Preis 2 Mk 50 J bis 2 Mk 80 J per Ztr.

Untertürkheim, 27. Aug. Heute wurde das zu 885 Simri geschätzte Gemeindefeld um 1315 Mk verkauft; das Simri stellt sich auf 1 Mk 85 J.

Ausland.

Brüssel, 28. Aug. Gestern Abend erfolgte in der Nähe von Brügge ein Eisenbahnzusammenstoß zwischen einem von Antwerpen kommenden Extrazug und einem Personenzuge nach Blankenberghe-Deyst, indem der erstere auf den letzteren auf fuhr, wodurch die vier letzten Wagen durch die Lokomotive des Schnellzuges zertrümmert wurden. Der Anprall war durch das langsame Fahren der Züge nicht sehr heftig. Schwer verletzt wurde nur ein Reisender, 20 Personen wurden leicht verletzt.

Aus Frankreich 25. Aug. Im Cafe Riche zu Paris, wo seit kurzem Münchener Hofbräu verschänkt wird, stellten vorgestern 25 Kellner die Arbeit ein, weil ihnen statt der bisher täglich gereichten 2 Seidel Hofbräu von jetzt ab 40 Centiliter Wein gegeben werden sollen. Die Verwaltung des Cafe Riche sorgte sofort für Ersatz; die Ausständigen aber wollen sich, wie es heißt, beschwerdeführend an die Verwaltung des Münchener Hofbräuhauses wenden. Das Hofbräu muß demnach den Kellnern sehr gut schmecken.

Aus der Schweiz, 27. Aug. Die Königin von Italien hat mit Gefolge zu Fuß die Alpen, Monte Rosa, überschritten und ist in Zermatt angekommen. Ein Mitglied des Gefolges, Baron Pello, erlitt bei der Gletscherüberschreitung einen Herzschlag und starb.

Es kann nunmehr nach neueren Berichten als feststehend betrachtet werden, daß der am 17. August bei Bjöng-Yang im nördlichen Korea stattgefundene Zusammenstoß zwischen Chinesen und Japanern nur den Charakter eines Vorpostengefehtes getragen hat. Allerdings wurden hierbei die Japaner zum Rückzuge gezwungen, aber dies rechtfertigt die übertriebenen chinesischen Siegesmeldungen über die Affaire von Bjöng-Yang noch lange nicht. Zweifelloso steht aber eine große Entscheidungsschlacht zwischen den chinesischen und den japanischen Landtruppen in Korea bevor, beide Teile ziehen zu derselben nach Möglichkeit Verstärkungen heran. U. U. ist es den Chinesen gelungen, die Verbindung ihrer bei Bjöng-Yang stehenden Hauptmacht mit den 4000 Mann starken Truppen des Generals Jeh, der nach seiner Niederlage bei Affan nach Norden zu abmarschiert war, zu bewerkstelligen. Zur See ruhen die kriegerischen Operationen der Chinesen und Japaner zur Zeit fast gänzlich.

Unterhaltender Teil.

Das Tagebuch des Wanderburschen.

Criminal-Novelle von O. Reinholdt.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Er trank seinen Schoppen aus, bezahlte ihn und ging davon, nachdem er vom Wirt noch den Weg nach Lindendorf erfragt hatte. Es war schon um die Abendzeit, als er dort ankam, und im Krug ging es sehr laut und lustig her, wenn auch die Gesellschaft, welche sich da

en Post

gart.

August

den.

und

st.

diese

s.

irts.

pl., Epuhl-
Adenwürmer
u. billigh.
Berufshör.
Schädel a. w.
die Gehirner,
stome Wurm.
o. Befehl.
d. Patient.

tschi, Post

ulare

te
n Formaten

Firmendruck
ort.

S. Meeb

nnen Aus-

er bemerkte

hn zum.

er schon zu

nicht mehr

n wohl an-

Deichsel kam

er oberhalb

ffene wurde

überfahren.

weiter um

der Verun-

en mit Hilfe

mauf bis in

n, wobei

dem er noch

rbeigeholten

nen inneren

Man bringt

diesem Leben

seiner Fa-

ne entgegen.

Untersuchung

Weitere her-

chner Pau

g besonderer



zusammengefunden hatte, just nicht die feinste war. Das große Wort führte der Tagelöhner Brendel, ein widerlicher Geselle von verwildertem Aussehen und mit einem tückischen, unsteten Blick. Er war als ein gefährlicher Wilddieb bekannt, und sie hatten ihn deswegen auch schon ein paar Mal in's Gefängnis gesteckt, ohne daß es dadurch viel besser mit ihm geworden wäre. Alle fürchteten ihn und es mochte keiner so recht was mit ihm zu schaffen haben. Wenn er aber einmal Geld hatte, der Brendel — und der Himmel mochte wissen, woher ihm das zuweilen kam, so war er gewaltig freigebig mit Branntwein und Bier, und die freigebigen Leute finden immer in den Wirtschaften willige Zechgenossen, so übel angesehen und verhaßt sie auch sein mögen. Der Fremde erregte natürlich sofort die allgemeine Aufmerksamkeit, aber, da er gut aussah, und bescheiden und freundlich auftrat, so räumte man ihm ohne Zögern einen Platz am Tisch ein.

Nicht lange währte es, so hatte der Mann scheinbar zufällig das Gespräch auf Heinrich Witte's angebliches Verbrechen und auf seine Verurteilung gebracht. Dem Tagelöhner Brendel war das Thema sichtlich unangenehm und er bemühte sich redlich, ein anderes auf's Tapet zu bringen, aber den übrigen war die Geschichte gerade recht und jeder von ihnen erzählte, was da eben zu erzählen war. Der Fremde war dabei immer nachdenklicher geworden, plötzlich stand er auf und sagte:

„Nun habe ich die feste Ueberzeugung gewonnen, daß der unglückliche Mann wirklich schuldlos ist, und ich hoffe, es seinen Richtern beweisen zu können, denn ich selbst bin jener Handwerksgefell, mit welchem er damals zusammengetroffen ist, und alles was er davon gesagt hat, ist buchstäblich wahr!“

Man kann sich wohl denken, welches ungeheures Aufsehen diese Worte bei der Zechgesellschaft hervorriefen. Man würde sie für einen Scherz gehalten haben, wenn der Fremde ein nicht gar zu ernsthaftes Gesicht dabei gemacht hätte, und so starrten sie ihn denn an, wie ein lebendig gewordenes Wunder, und keiner konnte ein Wort hervorbringen bis auf den Tagelöhner Brendel, der mit kreidbleichem Gesicht und mit funkelnden Augen emporprang, mit der Faust auf den Tisch schlug, daß die Gläser klirrten und mit seiner heiseren Stimme schrie:

„Das ist alles Lüge und Betrug! Und wie wollt ihr das jetzt noch beweisen, jetzt, nachdem mehr als zwei Jahre darüber vergangen sind?“

„O, ich hoffe doch, daß ich den Beweis erbringen kann“, sagte der Fremde ruhig, indem er den Tagelöhner schärfer in's Auge faßte. „Ich habe während meiner Wanderjahre die gute Gewohnheit gehabt, über alles, was mir bemerkenswert erschien, ein Tagebuch zu führen, und ich erinnere mich ganz genau, daß ich auch die Begegnung mit dem Heinrich Witte mit dem Datum und allen Nebendingen eingetragen habe. Diefem stummen Zeugen wird man, wie ich meine, einigen Glauben schenken, und ich mache mich auf der Stelle auf, um die Bahn zu erreichen und noch in dieser Nacht in meine Heimat zu gelangen. So Gott will, werdet ihr in einigen Tagen von Heinrich Witte's Freilassung hören!“

Er wollte das Zimmer verlassen, da erbot sich Brendel, der plötzlich sehr freundlich geworden war, ihn auf den rechten Weg zu geleiten. Aber der Fremde lehnte kurz ab und ging. Während die anderen in großem Eifer das neue, unerhörte Ereignis besprachen, schlich der Tagelöhner ganz still hinaus und bald war er in der Dunkelheit der Nacht verschwunden.

Der Fremde mußte, um auf die eigentliche Landstraße zu kommen, jenes Gehölz passieren, in welchem vor zwei Jahren das Verbrechen an Peter Tomm verübt worden war. Er war eben einige Schritte auf dem dunklen Weg gegangen, als er hinter sich einen vorsichtigen Menschentritt zu vernehmen glaubte. Er trat ein wenig zur Seite und packte den schweren Knotenstock, welchen er in der Rechten trug und mit welchem er sich schon manchen Dorfödter vom Leibe gehalten, fester an. In der nächsten

Sekunde warf sich Jemand auf ihn und etwas Blinkendes fauste durch die Luft, das jedenfalls seinen Kopf treffen sollte — und auch getroffen hätte, wenn er nicht seit seinem Weggange aus dem Wirtschaften auf einen solchen Ueberfall gefaßt gewesen wäre und darum Zeit gefunden hätte, geschickt zur Seite zu weichen. Er war ein mutiger und entschlossener Mann, der nicht daran dachte, die Flucht zu ergreifen. Sein Knotenstock und seine kräftige Faust waren tüchtige Waffen, die selbst dem stärksten Gegner wohl gefährlich werden konnten, und nach einem kurzen, wenn auch sehr heftigen Ringen, lag der nächtliche Wegelagerer röchelnd und schwer verwundet am Boden.

Kein anderer, als der Tagelöhner Brendel war der Urheber dieses nächtlichen Attentats gewesen. Um die drohende Entdeckung seines früheren Verbrochens zu verhindern, hatte er ein neues begehren wollen, und nur die Geistesgegenwart und Körperkraft des Handwerksgefellens hatte sein schändliches Vorhaben vereitelt.

Noch in derselben Nacht wurde der Schwerverwundete in das Gefängnis-Bazareth abgeliefert. Infolge seines langjährigen gewohnheitsmäßigen Trinkens hatte das Wundfieber sofort eine sehr bedrohliche Form angenommen und der Gefängnisgeistliche mußte ihn schon am nächsten Morgen auf den Gedanken an den Tod vorbereiten. Da packte den verhärteten Sünder denn doch das Gewissen und von Todesangst gepeinigt, legte er ein rückhaltloses Geständnis ab.

Er hatte gewußt, daß Tomm mit einer beträchtlichen Geldsumme aus der Stadt zurückkehren würde und um sich in den Besitz derselben zu bringen, habe er dem Bauern im Tannengehölz aufgelauret und ihn zu Boden geschlagen, seinen Zweck freilich hatte er nicht erreicht, denn — durch das Näherkommen eines Wagens verschreckt, hatte er entfliehen müssen, ohne Beute gemacht zu haben. Auf ein solches Geständnis und auf das unentlassbare Zeugnis des Tagebuches hin, mußte Heinrich — der unschuldig Beurteilte — nun allerdings ohne weiteres in Freiheit gesetzt werden, und Peter Tomm, dessen verhängnisvoller Irrtum an dem Unglück des armen Burschen allein schuld gewesen war, bemühte sich redlich, sein schweres Verschulden nach Kräften wieder gut zu machen. Er selbst war es, der dem ehemals so verachteten Großknecht jetzt gleichsam als eine Entschädigung für die erlittene Unbill die Hand seiner Tochter antrug — und ehe noch der Sommer ganz in's Land gegangen war, feierte man im Dorf unter großem Lärm und Jubel die Hochzeit Heinrichs mit seiner tapferen Grotte, die in Treue auf ihn gewartet hatte und die allen früheren Verbrechen ihres Vaters gegenüber, sie zu einer anderen Heirat zu zwingen, standhaft geblieben war.

Bromberg, 25. August. Bildung macht frei, aber sie wird nicht immer sonderlich gut bezahlt. Beweis dafür zwei Zeitungsanzeigen, auf die das „Bromb. Tagebl.“ aufmerksam macht. In der einen wird eine musikalische Erzieherin gegen ein Jahresgehalt von 80 M., in dem anderen eine „Ramsell“ gesucht, welche in der Aufzucht von Schweinen, Federvieh und Jungvieh bewandert sein muß. Lohn: 240 M. Bei solchen Verhältnissen wäre für eine musikalische Erzieherin doch der Name „Rustmagd“ weit entsprechender. Dabei muß man freilich gelten lassen, daß die „Rust“ zum Lebensunterhalt nicht so unbedingt notwendig ist, wie das Erziehungsergebnis jener „Ramsell“.

Telephon in der Kirche. Alle Personen der englischen Fabrikstadt Birmingham, die mit dem Telephon angeschlossen sind, können seit einigen Tagen an dem Gottesdienst der dortigen Christ Church teilnehmen, ohne persönlich dabei zu sein. Die Drähte des Apparats laufen von der Kanzel aus, und nach den Versuchen zu urteilen, kann der Hörer am anderen Ende deutlich die Predigt und den Gesang vornehmen. Sogar das Husten der Gemeinde ist deutlich zu verstehen. Vielen Personen kommt die neue

Einrichtung sehr gelegen, speziell solchen, die Pflichten an das Haus fesseln.

(Ein Gewissenbakter.) Vor mehreren Monaten wurden einem Herren 100 M. gestohlen. Er war sehr überrascht, als ihm vor einigen Tagen folgender Brief zuging: „Sehr geehrter Herr! Ich habe Ihnen Ihr Geld gestohlen. Nu krieg' ich's auf einmal mit Gewissenbissen zu thun und schicke Ihnen deshalb anliegend einen Zwanzigmarschein. Sobald ich wieder Gewissenbisse kriege, schicke ich Ihnen wieder was.“

(Eine liebenswürdige Gattin.) Ein Heiratsvermittler in Frankfurt a. M. klagte auf Zahlung seiner Provision von 90 M., die ein Handwerker ihm versprochen hatte. Dieser gab das zu, erklärte jedoch, der Verpflichtung entboden zu sein, weil seine Frau, die der Vermittler als sanft und gut empfohlen habe, zanküchtig und böse sei. Die so geschilderte bessere Hälfte war zugegen und verließ empört den Gerichtssaal mit den Worten: „Na wart'! Komm Du nur heim!“ Er aber that nicht dergleichen, ist vielmehr seither verschwunden.

(Kurz abgefertigt.) Kommiss: „Ich bitte um meine Entlassung: Man muß ja bei Ihnen mehr arbeiten als ein Hausknecht!“ — Prinzipal: „Ja, lieber Freund, dann hätten Sie Hausknecht werden sollen!“

(Zur Orthographie.) Hannele: „Du, Mutter, schreibe man Vater mit einem oder mit zwei?“ — Mutter: „Sei net so faul, Hannele — derweil Du fragscht, machst Du drei!“

Telegramme.

Berlin, 28. Aug. Von angeblicher, dem Reichskanzler nahestehender Seite wird einem Berichterstatter mitgeteilt, Caprivi habe in vertraulichem Kreise geäußert, Miquel sei unter allen Umständen im Amte zu erhalten. Miquels Arbeitskraft und Genialität seien im Interesse des Vaterlandes als unentbehrlich zu betrachten.

Berlin, 29. August. Wie das Berliner Tageblatt meldet, herrscht in der hiesigen chinesischen Gesandtschaft eine sehr zuversichtliche Meinung, betreffs des Ausgangs des koreanischen Krieges. Es wurde geäußert, China werde nie nachgeben und durch seine Uebermacht schließlich den Sieg erringen. China werde die Intervention einer fremden Macht nicht dulden.

London, 29. Aug. Die „Times“ meldet aus Shanghai vom 28. Aug.: Die Chinesen, unterstützt von 5000 Koreanern, warfen die japanische Armee unter schweren Verlusten nach Raifering, 40 Meilen nördlich von Seoul zurück. Die Chinesen rücken noch weiter vor und werden überdies von den Koreanern unterstützt.

Prag, 28. Aug. Die Ortschaft Blah bei Pilsen steht in Flammen.

München, 29. Aug. Das Feuer in der Stadt Pilsen wütete auch gestern vormittag mit unverminderter Heftigkeit. Zahlreiche Gebäude sind dem verheerenden Element bereits zum Opfer gefallen. Den „N. N.“ zufolge steht das Schloß des Fürsten Metternich in Flammen. Militär wurde zur Hilfeleistung nach Pilsen abgejandt. Das Archiv und die Registratur wurden gerettet. Der Brand wütet noch fort und hat auch das Dorf ergriffen.

Paris, 29. Aug. Der „Gaulois“ meldet: Behanzin, der König von Dahomey, der auf der Insel Mauritius interniert ist, wird demnächst zum Christentum übertreten.

Marseille, 28. August. Zahlreiche Cholerafälle werden gemeldet, doch wird das Auftreten von wirklicher Cholera asiatica in Abrede gestellt. Am Sonntag und Montag starben zusammen 105 Menschen abgichtlich an Cholera.

Belgrad, 29. Aug. Der Regierungs-Kommissar der orientalischen Eisenbahn, Gollards, hat sich in Philippopel auf seinem Bureau erhängt.

Dorpat, 29. August. Ein furchtbares Feuer vernichtete eine große Anzahl mit Waren gefüllte Speicher. Ein Feuerwehrmann wurde getötet, 2 schwer verletzt.

